

# Ottendorfer Zeitung

## Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

### Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Kleinzeilen-Preis: Die Kleinzeilenpreise sind aber deren Raum wird mit 7 Pfg. auf der ersten Seite mit 7 Pfg. berechnet. Kleinzeilen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht. Jeder Anspruch auf Nachdruck entfällt, wenn der Empfänger durch Klage eingeklagt worden ist oder wenn der Auftraggeber in Anspruch genommen ist.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis: Vierteljährlich 3 Mark, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. Die Zustellung durch die Posten erfolgt gegen Zahlung des Postgebührens. Bei Abnahme durch die Posten wird die Zeitung ab dem 1. Oktober d. J. gegen Zahlung des Postgebührens geliefert. Der Preis für die Lieferung der Zeitung ab dem 1. Oktober d. J. beträgt 12 Mark. Die Lieferung der Zeitung ab dem 1. Oktober d. J. erfolgt gegen Zahlung des Postgebührens.

Verlags-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla. Nummer 44. Sonntag, den 18. April 1920. 19. Jahrgang.

#### Amtlicher Teil.

#### Montag, 19. April, abends halb 9 Uhr öffentliche Gemeinderats-Sitzung

in der neuen Schule. Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindegasthaus. Ottendorf-Moritzdorf, am 17. April 1920. Der Gemeindevorstand.

#### Neuestes vom Tage.

Der Haushaltsausschuß der Rationalisierungs-Kommission hat sich mit dem Nachtragsetat. Reichsfinanzminister Brüning teilte mit, daß von den Eisenbahnen weitgehende Forderungen erhoben würden, durch die der Haushalt mit 2 Milliarden Mark belastet würde. Dem erwiderte der Reichseisenbahnen-Verein, daß er mit großer Sorge den Reichseisenbahnen-Verein über die unbedingte Notwendigkeit, Klarheit über unsere Finanzlage zu schaffen. Ein großer Teil des Volkes lebe heute noch gewissermaßen in einem Taumel und mache sich von der wahren Lage keine Rechenschaft. Die Mittelungen des Finanzministers seien jeden faunungslos machen, der bedenke, wie wir in Zukunft dastehen würden. Eine gegenwärtige wesentliche Änderung der Forderungsbildung bezeichnete er als nicht möglich. Jeder Tag bringe uns neue Forderungen. Die Forderungen des Volkes müßten endlich klar darüber werden, was die Eisenbahn geworden seien und daß die Lebenshaltung der Eisenbahnbesitzer einschränkt werden müsse. Der Reichseisenbahnen-Verein teilte sodann weiter mit, demnächst ein Kredit von 2 Milliarden Mark zur Verbilligung der Lebensmittel beschaffen würde. Er erhob weiter die gewaltigen Ansprüche der Eisenbahn an das Reich hervor und erwähnte die Forderungen der Eisenbahnen auf Bezahlung der Eisenbahnrenten, die wieder Milliarden verschlingen. Wenn wir nicht Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik in Einklang bringen könnten, sehe er keine Rettung. Der Reichseisenbahnen-Verein teilte sodann weiter mit, demnächst ein Kredit von 2 Milliarden Mark zur Verbilligung der Lebensmittel beschaffen würde. Er erhob weiter die gewaltigen Ansprüche der Eisenbahn an das Reich hervor und erwähnte die Forderungen der Eisenbahnen auf Bezahlung der Eisenbahnrenten, die wieder Milliarden verschlingen. Wenn wir nicht Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik in Einklang bringen könnten, sehe er keine Rettung.

Abchnitt 46 der roten Protokollkarte mit einem viertel Pfund Karmelade beliefert. Die Anmeldung für diese Lieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 19. April 1920 in einem der Kleinhandels-Geschäfte zu erfolgen.

Krandsdorf. Durch Großfeuer vollständig zerstört wurden am Donnerstag in den frühen Morgenstunden die Holzindustrie-Werke von F. & C. Schmidt hier. Der Brand ist gegen 4 Uhr entdeckt worden und hätte im Anfangsstadium mit Beihilfe niedergehalten werden können, wenn die Beschänkung der Fabrik in Anwendung gebracht werden konnte, was leider infolge Fehlens elektrischen Stromes nicht möglich war. Die ganze umfangreiche Anlage ist nur noch ein Trümmerhaufen. Alle Arbeitsmaschinen, die erst vor kurzer Zeit erneuert worden waren und einen Anschaffungswert von 80 000 Mark hatten, sowie die Gatter und der Kron sind vernichtet. Das gefährliche Element fand in den aufgeschloffenen großen Holzvorräten viel Nahrung und entwickelte eine große Hitze.

Zwickau. Im benachbarten Orte Stein wurde ein dort beschäftigter Sattlergehilfe N. aus Verdau festgenommen der zahlreiche Darlehnsassessoren über 2 Mark gefälscht und in Verkehr gebracht hatte, auch falsche 20 und 50 Mark Scheine herzustellen versuchte, was ihm aber noch nicht gelungen war. Zahlreiche halbfertige 2 Mark Scheine sowie Blätter und sonstige Fälschungs-Produkte wurden beschlagnahmt.

Hohenstein-Ernstthal. Ganz überraschend rückte vorgestern vormittags das Gebirgsjägerbataillon Nr. 23 hier ein, um eine Entwaffnung der Roten Garde vorzunehmen und nach dem in der Glauchauer Kaserne entworfenen Plan zu verfahren. Unter den Pfändern sollen sich auch einige hiesige Einwohner befinden haben. Der Führer des Bataillons, Major Fiedler, gab bekannt, daß die Regierung über den Besitz der Amtshauptmannschaft Glauchau den Ausnahmezustand verhängt hat. Die Truppen besetzten die öffentlichen Gebäude. Die bisherigen Besizer der roten Garde sind verhaftet worden und mit ihnen die Führer des kommunistischen Aktionsausschusses, der geflüchtet ist. Da die Aufforderung der Waffenabgabe bisher nur einen geringen Erfolg hatte, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Kuerbach i. B. Durch die Anwesenheit der Reichswehrtruppen erfährt das äußere Stadtbild einen etwas belebten Charakter. Die Truppen halten auf Ordnung und kontrollieren jeden auf seinen Ausweis, der den Ort passiert, während gleichzeitig Patrouillen Streifzüge durch die Wälder unternehmen und neue Gesangene einbringen. Fast ausnahmslos verfügen sie über größere Geldmittel, z. B. wurde bei einem „Hölzler“ der beträchtliche Betrag von über 90 000 M. gefunden.

Blauen. Von Jägergrün wurden vorgestern abend 120 Rotgardisten in zwei Eisenbahnwagen und ein Eisenbahnwagen mit Gewehren über Aorß nach Delitzsch abtransportiert.

Die hiesige „Neue Bogtländische Zeitung“ teilt mit, daß sie infolge der Zerstörung ihrer Maschinen durch Holz für längere Zeit außerstande sei, ihren Betrieb wieder aufzunehmen. Gleichzeitig hat auch die im vergangenen Herbst begründete neue demokratische Zeitung in Blauen, das „Blauer Tageblatt“, erklärt, daß es infolge Schwierigkeiten bei der Papierbeschaffung sein Erscheinen einstellen muß.

Eibenrod. In der letzten Nacht ist hier die Reichswehr eingerückt. Es herrscht hier Ruhe. Von Holz ist in der hiesigen Gegend nichts bekannt.

Ueber die angebliche Ergreifung von Holz werden fortgesetzt neue Gerüchte verbreitet. Bald soll ihn die sächsische Grenzwehr, bald die Reichswehr ergriffen haben. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind alle diese Nachrichten unzutreffend. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Flüchtigen habhaft zu werden. Dagegen war es möglich, den Blauerer Kommunisten Pfäz, der zu Holz näherer Verbindung gehörte und mit ihm zusammen im Blauerer Aktionsausschuß war, in die hiesige Gefangenenanstalt einzuliefern. Es wurde bei ihm die Summe von 23 000 Mark vorgefunden. Pfäz ist ein noch junger Mann, der seine politische Anschauung schon wiederholt gewechselt und zuletzt sich als Parteigänger des Holz betätigt hat.

#### 5. Klasse 176. Sächsl. Landes-Lotterie.

Alle Nummern. Hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 2000 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

L. Ziehungstag vom 14. April 1920.

20000	Nr. 33344	Church Greter, Leipzig.
15000	Nr. 51180	Gehr. Jäger, Rühlendeb.
5000	Nr. 43863	Mag. & Johann Schmitz, Leipzig-Gohlis.
0128	788 028	157 880 806 (500) 714 002 020 487 (1000) 406 156 640 389
070	371 929	645 602 982 829 102 001 770 (3000) 278 10009 819 209 954 3144
000	392 344	929 225 346 049 407 001 931 425 911 281 (2000) 609 150 088 10000
4349	445 382	655 621 566 023 151 546 506 889 179 (1000) 558 424 881 255
618	104	5302 405 317 501 745 975 883 275 628 847 018 519 427 494 516 288
682	789	295 035 009 380 512 303 (3000) 6984 (2000) 785 349 196 742 262 509
045	164	888 881 002 371 (5000) 805 981 144 481 7175 176 409 394 857 (10000)
874	776	561 979 625 (10000) 822 266 194 977 8840 220 281 280 (10000) 887 234
427	695	550 898 318 415 514 679 9450 501 777 969 672 418 937 528 414 238
285	105	(3000) 675 131
10709	549	831 008 838 108 348 686 806 002 480 (500) 255 287 573 271 174
522	746	821 085 (5000) 116 14827 202 882 823 (10000) 590 864 712 190 600 628
167	565	898 511 574 301 134 285 040 420 (3000) 486 102 12008 399 906 144
040	898	20000 855 713 644 470 508 221 808 626 522 137 432 13870 629 129
155	505	205 089 889 412 880 (30000) 923 311 298 789 729 14000 (30000) 701 767
672	628	210 980 660 271 528 008 006 488 424 850 400 887 571 087 15878 458
311	606	783 216 586 102 077 649 608 018 304 272 961 503 204 14000 748
588	112	609 105 418 905 677 101 575 179 17881 419 533 054 946 (10000) 857
602	114	645 630 911 890 186551 932 809 230 896 447 476 255 788 287 911 215
406	868	(500) 200 594 888 410 129 216 22654 636 633 013 145 870 29000 865
022	312	801 243 574 544 629 828 780 (500) 421 19669 504 961 605 742 573 288
00448	590	128 405 043 502 767 859 788 716 194 249 538 122 121 727 934
006	638	653 134 156 705 028 379 087 21105 485 028 685 806 552 778 144 472
742	029	568 (10000) 115 894 916 884 080 077 228 083 28340 089 878 117 366
851	(5000)	248 822 844 716 822 845 724 686 866 219 678 241 312 320 713 142
471	116	749 357 815 304 713 743 491 442 24774 108 804 500 320 861 008 816
022	484	449 741 133 800 967 990 786 289 228 709 806 25500 585 206 295
312	152	620 555 432 255 770 912 964 (5000) 483 780 (10000) 506 821 875 922 072
780	005	26045 794 (10000) 999 221 572 151 081 483 483 812 382 898 849 406
066	142	627 628 779 609 (20000) 235 026 574 686 629 134 022 300 678 706 409
005	004	814 445 898 341 893 583 009 28254 087 252 842 574 887 827 434 586
614	549	369 787 562 210 827 832 286 10600 140 815 006 944 (10000) 991 276
001	459	286 329 759 482
00256	669	712 602 928 014 120 520 885 708 109 283 (10000) 087 451 140 631
920	182	(5000) 21908 928 285 127 542 212 102 949 810 185 086 (500) 810 210
212	(5000)	649 428 888 (5000) 018 887 111 574 28398 794 535 970 672 847 862
708	421	876 829 985 214 (30000) 289 080 102 610 798 312 600 899 227 027 882
24607	821	643 681 5008 138 382 235 019 219 299 217 120 844 214 475 898 000
728	(10000) 853	24344 (30000) 354 (30000) 891 235 304 102 526 711 457 811
001	136	000 136 000 136 000 136 000 136 000 136 000 136 000 136 000 136 000 136 000
706	076	053 621 021 060 206 182 580 923 28609 244 929 844 810 811 022 969
908	038	650 277 584 507 504 289 600 482 945 870 721 24600 (3000) 289 282
114	(5000)	609 631 071 872 822 867 985 987 821 (999) 103 017 721
04088	(5000) 372	759 377 571 513 (10000) 509 467 (10000) 312 777 380 210 029
877	329	811 039 779 609 501 222 823 (5000) 110 189 41822 102 641 717 821
094	159	379 312 280 147 851 420 (999) 270 830 041 013 661 675 (10000) 312 425
313	234	994 518 986 722 429701 811 429 120 529 780 900 103 148 512 447
(10000)	340	918 243 (1000) 988 347 147 138 43899 028 617 042 108 407 618 080
886	881	099 598 640 229 995 918 134 44677 028 670 514 135 080 488 601 711
1948	555	305 690 274 048 589 502 632 154 (10000) 428 431 43508 102 462 810
088	(10000)	450 779 609 (20000) 235 026 574 686 629 134 022 300 678 706 409
145	801	(30000) 500 46789 716 211 480 610 320 340 807 104 596 588 1049 750
006	286	425 47015 270 608 838 (10000) 812 602 198 008 088 547 109 778 250 270
48877	496	858 321 929 191 499 823 284 382 430 019 345 065 883 020 727 641
(5000)	347	379 49147 926 105 816 284 (10000) 177 947 044 282 884 200 514 041
244	525	829 789 921 960 130
00107	778	150 242 027 187 622 140 641 710 181 74176 818 018 338 660
214	641	198 (150000) 627 065 494 274 180 442 722 228 071 498 258 115 258 968
322	610	28088 410 790 488 322 (5000) 609 178 511 800 966 604 776 897 627
(10000) 569	515 910	23724 777 014 012 590 864 220 219 067 000 688 112 211
941	832	24411 670 384 187 006 225 139 217 038 030 288 987 419 894 298 273
606	479	428 24509 175 699 430 225 632 (10000) 666 884 803 808 307 849 215
443	988	567 619 565 188 56111 311 628 070 240 747 200 511 265 179 128 150
880	285	367 115 892 289 091 57 819 088 (10000) 829 039 018 914 121 044 203
823	429	863 1919 781 267 557 1025 11000 786 412 457 881 993 708 381 4 216
968	315	918 (10000) 811 403 055 177 864 389 307 689 280
60435	317	525 021 517 702 721 (10000) 881 087 250 000 425 207 000 430 210
61788	170	199 048 037 818 520 800 149 845 811 200 487 889 622 025 000 288 046
581	125	790 (2000) 68782 (3000) 614 534 724 (10000) 219 106 225 162 196 690
047	081	401 152 68898 826 811 291 908 035 322 611 515 715 811 521 449 810
64546	888	785 018 282 080 394 102 000 742523 828 048 089 708 569 711 484
050	190	030 423 624 63494 644 289 645 788 779 290 290 015 516 588 662
66570	849	882 484 888 008 308 865 928 078 (10000) 649 888 078 611 489 317 740
172	406	878 67888 178 961 784 670 594 721 904 503 803 421 814 301 314 114
315	(5000)	128 929 69256 881 500 941 392 (3000) 560 545 646 871 818 (10000)
687	176	119 711 381 874 (10000) 716 191 141 121 (30000) 408687 111 514 872 890
999	022	022 022 022 022 022 022 022 022 022 022 022 022 022 022 022 022 022
70265	545	846 890 020 022 448 71266 209 812 622 622 702 870 189 254
305	707	189 994 835 (5000) 662 215 178 516 848 358 488 835 514 947 227 712
72818	282	610 416 014 191 1016 990 216 497 484 (30000) 817 111 104 600 724 74
418	985	168 692 428 169 699 892 74282 839 881 4006 792 719 105 288 667 617
64546	888	785 018 282 080 394 102 000 742523 828 048 089 708 569 711 484
005	996	778 123 019 098 780 251 191 668 535 588 6204 712 420 470 (999) 1000
040	552	119 73076 662 789 439 878 600 (10000) 825 414 709 950 400 100 100
(5000)	723	461 76115 (30000) 484 140 979 860 311 265 580 746 259 114 619
664	(30000)	615 019 485 565 287 064 824 818 724115 715 212 262 821 131 123
037	428	898 170 290 988 545 313 081 947 511 025 05004 516 5000 540 282 333
861	361	456 514 189 090 231 568 026 626 (30000) 081 150 257 494 79777 109
987	365	396 211 286 602 308 142 714 914 180 670 185 140 767 414 212 707 869
(20000)	468	276 040 714 247 628
84010	068	488 884 389 439 811 939 026 620 706 614 045 612 765 718 941
679	972	928 (5000) 289 118 275 197 163 142 318 714 84704 182 712 612 524 018
676	488	018 288 627 515 109 201 122 547 711 832 915 828 389 018 423 198
660	679	230 831 665 847 028 (30000) 944 026 325 82828 987 200 217 148 516 517
310	115	294 627 44886 033 (999) 721 594 861 716 341 000 607 (10000) 605 (30000)
809	538	318 507 408 716 821 06 912 010 (20000) 473 191 623 946 406 65 703
010	949	180 799 816 625 618 116 985 638 209 286 777 281 212 436 445 401 611
698	484	84888 960 225 818 309 119 085 818 502 528 (30000) 574 87764 472
021	833	(30000) 181 789 289 504 312 964 327 571 605 112 288 750 445 436 496
510	244	88065 389 932 512 690 922 327 248 567 117 886 797 294 045 118 (10000)
289	328	848 88816 256 415 589 380 989 296 707 680 204 140 348 044 611 628
384	423	844 041 058 848 910
00008	987	23600 681 191 859 427 908 612 847 657 (10000) 814 012 927 060
301	124	931 914 91266 724 110 131 307 328 224 628 301 116 727 500 964
265	(20000)	889 (3000) 580 662 714 883 208 141 086 01812 128 429 804 781 904
371	421	292 676 709 986 996 545 132 254 954 714 019 189 913 291 900 803
10009	467	94968 082 652 40 288 480 896 222 248 107 (20000) 659 947 025 011
421	318	9141 375 648 381 945 665 089 (30000) 967 131 121 259 890 540 152 895
799	289	886 423 251 915 975 381 089 947 511 025 05004 516 5000 540 282 333
040		

## Schiffe in Frankfurt a. M.

Ob es eine besondere Qualifikation für das farbigenblutige, das lebenslustigste Frankfurt sein sollte, daß General Degoutte mit einer Abteilung Senegaleser in die alte Reichsstadt einzog, daß er sogar herrliche Spahis an die Spitze setzte und sie jetzt zur „Veruhigung“ der Bürgerschaft ihres Amtes waltete? Glaubte er vielleicht dem berühmten Palmengarten diese Auswahl farbiger, aus der heißen afrikanischen Sonne stammender Franzosen, schuldig zu sein? Jedenfalls, das Experiment hat wohl gute Früchte getragen. Schon sind in Frankfurt sechs Lote und fünfunddreißig Verwundete zu verzeichnen, und die Stimmung der Einwohner hat einen Grad von Erregung erreicht, daß anscheinend das Schlimmste zu erwarten steht. Die deutschen Behörden gaben sich die größte Mühe, zur Besonnenheit zu mahnen und weiteres Unheil zu verhüten — aber der Gegner, mit dem sie es zu tun haben, wird natürlich nichts so sehr fürchten als den Eindruck der Schwäche, den irgendeine Maßnahme, die von ihm verlangt wird, machen könnte. So werden die guten Frankfurter sich einzuweilen mit den dunkelblutigen Aufpassern abfinden müssen, die man ihnen gestellt hat. Es wird vielleicht ganz nützlich sein, wenn sie auf diese Weise die westliche Kultur, für die sie sonst nur allzuviel übrig haben, etwas aus der Nähe kennen lernen.

Inzwischen wird es immer deutlicher, daß die Franzosen ihre neueste Aktion gegen Deutschland auf eigene Faust unternommen haben. Sonst würden sie nicht so sehr schädlich auf das Echo lauschen, das auf ihre Maßnahmen hin von London, von Rom und von Washington her vernnehmbar werden muß. Sie suchen etwaigen ungünstigen Meinungsäußerungen ihrer Entente Freunde auch schon dadurch nach Möglichkeit vorzubeugen, daß sie, so wie Clemenceau, den Einmarsch in Frankfurt nur als den Anfang bezeichnen, dem weitere militärische Zwangshandlungen folgen würden — offenbar in der stillen Hoffnung, sich dieses Wehr, wenn es sein muß, zur Not unterfragen zu lassen, dann aber um so sicherer im Besitz des Rheingaus zu bleiben. Zu gleicher Zeit suchte man die Engländer aufzuklären, sich doch auch neue Sicherheiten zu holen. Ihnen gönnt man ebenfalls die Freude, es mit dem Ruhrgebiet zu probieren, für das französische Hände offenbar zu vornehm sind. Die ganze Stimmung in Frankreich ist auf Gewaltanwendung gegen Deutschland gestimmt, alles unter dem frech erlogenen Vorwand, daß wir an nichts anderes als an die Sabotierung des Versailler Vertrages dächten. Und das in dem Zeitpunkt, in dem Deutschland militärisch nahezu schon völlig entwaffnet ist, in dem bei uns, unter den Nachwirkungen des Kapp-Zwangs, schon das bloße Wort „Gewalt“ weiten Volkskreisen unerträglich erscheint. Die Agence Havas spricht feierlich von der Vergeßlichkeit einer Hauptbestimmung des Vertrages, als ob von deutscher Seite gar kein Protest gegen die Behauptung vorläge, daß gegen die Bestimmungen über die neutrale Zone wirklich schon Verträge begangen worden seien. Es ist mit Händen zu greifen, daß die Franzosen heute bereits auf der Suche nach Vorwänden sind, um in Frankfurt bleiben zu können, auch wenn der letzte deutsche Soldat bis zum 10. April aus der neutralen Zone verschwunden sein wird. Und ändig, wie sie sind, werden sie um solche Ausflüchte nicht in Verlegenheit kommen.

Die Frankfurter und ihre armen Schicksalsgefährten im Hessenland werden zu allererst auf sich selbst angewiesen sein; darüber sollte von vornherein kein Zweifel aufkommen. Mit Waffen können sie sich gegen die Maschinenwörter der Senegaleser nicht zur Wehr setzen, das steht fest. Aber gibt es heutzutage nicht andere Kampfmittel, vor denen selbst weiße Franzosen kapitulieren müßten?

### Die Erregung in Frankfurt

ist ungeheuer. Man spricht von zahlreichen Verhaftungen, die von den Franzosen vorgenommen werden. Von den Franzosen ist bei den Zwischenfällen niemand verwundet worden, da sie sofort mit rüchloslosiger Waffengewalt gegen Unbemessene vorgingen. Das französische Militärkommando erlebte eine Verfassung, wonach die Straßen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr früh nicht betreten werden dürfen. Gleichzeitig erklärte das französische Kommando, daß ein eventueller Generalstreik, wofür in der Arbeiterschaft lebhaft Stimmung herrscht, mit den rüchloslosesten Gewaltmaßnahmen niedergeschlagen werden würde. Die Ankündigung des Belagerungszustandes verbot auch jede private oder öffentliche Vereinigung, das Erscheinen der Zeitungen, das Telephonieren und Telegraphieren, forderte die Ablieferung aller Waffen binnen sechs Stunden. Ebenso wurde der Belagerungs-

zustand über die Kreise Groß-Oeran, Langenschwalbach, Wiesbaden-Stadt und Rand verhängt.

Oberpräsident und Oberbürgermeister fordern in Maueranschlägen auf Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, da der stellvertretende Kommandeur der Rheinarmee ausdrücklich erklärt habe, daß die Befehle eine vorübergehende seien. — Den Zeitungen sollte das Erscheinen im Laufe des Donnerstags wieder gestattet werden, unter scharfer Vermeldung vor aufstrebenden Artikeln. Der Telegramm- und Fernsprechverkehr ist inzwischen wieder freigegeben worden. Auch der Bahnverkehr vollzieht sich wieder in normaler Weise. — Beim heftigen Staatspräsidenten Ulrich in Darmstadt erschien der französische Oberst Wimpffen und erklärte, daß die Befehle von Darmstadt sobald als möglich eine wesentliche Verminderung erfahren und daß nach Möglichkeit eine dem Zustand in den bisherigen besetzten Gebieten entsprechende Lage geschaffen werden solle.

### Millerands neue Note an Deutschland

wurde von ihm selbst in der Mittwoch-Volltagkonferenz bekannt gegeben. Sie enthält nichts Neues über die Motive des französischen Vorgehens, betont wieder, daß die französische Regierung keinen Grund gehabt hätte, sich zur Verletzung des Friedensvertrages herzugeben, da alle ihre Erklärungen mit denen der Alliierten übereinstimmen, und angeblich alle Alliierten die militärische Befehle des Ruhrgebietes als unanständig und gefährlich betrachteten. Andererseits wiesen alle Vorkommnisse darauf hin, daß die Initiative zu diesen Operationen der deutschen Militärpartei zugeschrieben werden müßte. Es sei nicht notwendig, in Erinnerung zu rufen, daß die französische Regierung entschlossen sei, die besetzten Städte von ihren Truppen zu befreien, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig verlassen hätten. Die französische Regierung werde übrigens ihre Anordnung in bezug auf Deutschland, mit dem sie auf Grund der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Handelsbeziehungen eintreten wolle, von denen die Situation Europas nur gewinnen kann, nicht ändern.

Auf die Darlegungen der deutschen Note geht Millerand nicht ein, sein Schriftstück stellt vielmehr eine Rechtfertigung des Vormarsches vor den Alliierten Frankreichs dar, von denen bisher keinerlei Zustimmung zu der Aktion vorliegt.

### Amerika ist anderer Ansicht

Während England sich vorläufig ausschweigt, Italien zum mindesten sein Mißvergnügen kaum verbirgt, hat der Präsident der nordamerikanischen Union nach einer Kopenhagener Meldung offen gegen das französische Unternehmen Stellung genommen. Die Meldung lautet:

Wilson hat an den Obersten Rat eine Note gerichtet, in der er auf die Gefahren aufmerksam macht, die Frankreichs eigenmächtiges Vorgehen für den Block der Alliierten und für die Lage in Europa bedeutet. Der Präsident stellt das französische Vorgehen in seiner Note dem Vorgehen Italiens in der Adriafrage gleich.

Aus New York wird weiter mitgeteilt, die Haltung Frankreichs verleihe das Mißtrauen, das seine bisherige Politik erweckt habe. Es sei ganz offensichtlich, daß die Militärpartei in Frankreich völlig die Oberhand habe. Präsident Wilson betrachte die Einsetzung deutscher Truppen in das Ruhrgebiet nicht als Verletzung des Friedensvertrages. Seiner Ansicht nach ist Deutschland durch die Notwendigkeit, die Ordnung aufrechterhalten zu müssen, völlig berechtigt, diese Maßnahme zu ergreifen. Man verleiht, daß die Vereinigten Staaten bereits Deutschland ihren Standpunkt in dieser Angelegenheit mitgeteilt hätten.

### Weitere Zwischenfälle

Frankfurt a. M., 8. April. Heute früh wurde eine Frau in den Fuß geschossen und später ein junges Mädchen getötet, weil beide die die Tanks gezogene Abwehrungslinie am Hauptbahnhof überschritten hatten. Heute ist eine Truppenmacht in Stärke einer Division in Frankfurt neu eingetroffen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig, die Arbeiter sind in den Verteilen tätig. Eisenbahnzüge nach dem unbesetzten Deutschland dürfen in Frankfurt keine Fahrpläne aufnehmen; der Verkehr nach dem besetzten Gebiet wird nicht behindert.

Darmstadt, 8. April. Nach dem Einmarsch der Franzosen suchte die bisherige Reichswehr Fühlung mit diesen, um zu erfahren, wie weit sie ihre Quartiere zurückziehen müsse. Es wurden zu dem Zweck drei Kavallerie-

sich, und das Ende ist die Bistole. Dies soll aber das letzte Mal gewesen sein.

So sprach Egon von Hohenfeld, aber er wußte genau, wenn der nächste Sonnabend kam, würde er einer der ersten bei Ehrenbusch sein. „Wellecht“, war seine stille Hoffnung, „bringt dieser Abend das Verlorene wieder ein. Wellecht auch nicht.“

„Ja, was dann — — —?“ — Seltsame Gedanken wurden in ihm wach.

„Wie war's, wenn man es einmal mit dem corrigier la fortune veränderte? Man hat es gute Dienste geleistet. Wer weiß denn, ob dieser oder jener, der heute mit ihm am Spieltisch saß und mit voller Laide absag, nicht ebenfalls zu diesem geheimen Hilfsmittel Auskunft genommen hat?“

Aber schon im nächsten Moment überkam ihn etwas wie ein Absehen vor sich selber.

Ein Hohenfeld-Falkensteller? — Er schüttelte sich.

Nein, soweit war es noch nicht gekommen, — so tief würde er nimmermehr sinken.

Er schmeckte sich, auch nur einen Augenblick lang so niederen Instinkten Raum gegeben zu haben. Egon von Hohenfeld war leichtsinnig, — doch niemals würde er durch eine eheleose Handlung das blanke Schild seiner Ahnen beschandeln.

Und als ob solch stummes Gelächern ihn mit neuer Kraft weckte hätte, wirt er lebhaft aus, seine Haltung ward traffer, sein Gesicht heiterer —

Vor ihm lag die Stadt. — Sein Auge suchte die kleine Villa, deren Weib hinter dem dunklen Grün schattiger Kastanien hervorleuchtete. — Das Heim der Familie Hohenfeld. Hinter den verhängten Fenstern lag alles in friedlichem Schummer. Eine halbe Stunde noch und auch er freute die müden Glieder.

Es war ein sonniger Nachmittag. Die Familie Hohenfeld lag auf der geschätzten Veranda ihrer kleinen Villa am Beipertisch.

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse

\* Die Nationalversammlung ist zur Besprechung der Angelegenheiten des Ruhrgebietes am 12. April einberufen worden.

\* Die verlaute, besteht die Absicht, die Arbeiten der Nationalversammlung bis zum 26. April zu beenden.

\* Mit der Ablieferung des Restes unserer Kriegswaffen die Entente ist begonnen worden.

\* Im Ruhrgebiet ist in der Hauptstadt Ruhr und Dreier wiederhergestellt worden. Die Rote Armee rückt in von den Engländern besetzte Gebiet, wo sie entwaffnet wird.

\* Die Einwohnervoten werden nach einem Beschluß des preussischen Staatsministeriums aufgeschoben.

\* Die Lage in Italien hat sich infolge des Generalstreiks und der Bandenverbrechen so zugelebt, daß italienische Blätter ernstlich mit einer Revolution rechnen.

\* Haas meldet aus Kairo, daß Clemenceau seit seiner sehr ausdauernden Bronchitis leidet. Wenn es ihm auch besser gehe, so ist sein Körperzustand sehr schwach, was vorwärts einfließen.

patrouillen vorgeschickt, eine unter Führung des Generals Graf Kallweit. Als die Patrouille eine Bahnunterbrechung passierte, wurde sie von einem französischen Posten angehalten, worauf Leutnant Graf Kallweit sofort antwortete. Der weitere Verlauf gab die Franzosen 12 bis 15 Schuss auf deutsche Reiter ab. Die deutsche Patrouille machte sich sehr und ritt zurück. Hierbei wurde Graf Kallweit durch zwei Schüsse in den Unterleib schwer verwundet; er ist in Verlegenheit erliegen.

## Das Ende der Roten Armee

Flucht zu den Engländern.

Die von der Reichswehr abgedrängten Arbeiterpatrouillen kurz in langen Kolonnen das Ruhrgebiet verlassen von einigen kleineren Zwischenfällen, die von hiesigen Arbeiterwehren schnell erledigt wurden, ist die bisher nicht gestört worden. An den Eingängen zu den Städten Elberfeld und Wermeln, die stark besetzt sind, sind die roten Kampftruppen, die nach anfänglichem Bögem Waffens abgaben und nach kurzem Aufenthalt unter Vermeidung nach Solingen weitergeleitet wurden. Die scharfstruppigen des besetzten Gebietes haben Garantie für den Aufenthalt der Flüchtlinge geleistet. Der Vorkampf des Vollzugsrates des Industriegebietes, der von Elberfeld Wermeln verlegt wurde, erhielt einen Aufbruch, in dem er die Eindringen der Reichswehr in das Ruhrgebiet als einen Bruch der Regierungsversprechen bezeichnet. Nachdem der der Grenze des besetzten Gebietes bekanntgegeben ist, die Rotgardisten aus dem Ruhrgebiet in dem besetzten Gebiet von den Engländern leblich entwaffnet und von der Stadt Solingen beherbergt und verpackt werden. Die Schritte große Scharen der Roten Armee die Besetzung der Solingen von den Rotgardisten übernahm wurde. Die englische Militärbehörde schob etwa 500 Rotgardisten in ein Lager bei Köln ab. Größere und kleinere Truppen der Roten Armee überschreiten noch dauernd die Besetzungsgrenze.

### Kommunistischer Gewaltakt in Stendal

In Stendal erschienen mitten in der Nacht plötzlich Männer in einem Auto vor der Wohnung des Kommandanten abgeordneten Brandenburg. Unter dem Vorwand, einen wichtigen Brief aus Berlin überbringen zu müssen, fanden sie Einlass, verhafteten darauf Brandenburg und schafften ihn, nur halb beseitigt, ins Auto. Es handelte sich anscheinend um einen Gewaltakt der Kommunisten. Die Tagermünde die Herrschaft an sich gerissen haben, sind auch der kommunistische Landrat, Rosenbruch, befindet in der Hand der Kommunisten. In einem Briefe teilten beiden Verhafteten, keine militärische Aktion zu ihrer Befreiung zu unternehmen, da sie sonst für ihr Leben in Gefahr kämen. In Tagermünde sollen Plakate angehängt worden, die zum Eintritt in die Rote Armee auffordern. Straßengänge sind bereits von roten Gardisten besetzt. Die Stadt Stendal hat sich gegen Tagermünde, abgesehen von der Augenwelt so gut wie abgeschnitten. Militärisch gesichert und die Einwohnervwehr zu den Engländern gerufen.

## Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Ganske-Buegler.

1) (Nachdruck verboten.)

### 1. Kapitel

Träumungsfängen, in bläulich-grauen Dämmerdunst geküllt, lag die märchenhafte Gebirgslandschaft. — Nebel, gleich losen, durchsichtigen Schleieren wogten zergehend hinauf und hernieder. Ein paar Seen, fernab, blinselten wie ein verschlafenes Augenpaar zwischen sassa-grünen Matten, von denen die melodischen Klänge einzelner Herdenglocken sanft ertönten. Tief unten in der Raufentung lagerten noch Schatten. — schlief der Wald.

Die sanft ansteigende Landstraße hinauf, die am Waldende entlang nach dem Residenzstädtchen Ludwigsheim führte, schritt ein junger Mann. Seine hochgewachsene Gestalt ging ein wenig gebeugt, sein feingehaktes blaues Gesicht zeigte einen übernatürlichen Ausdruck; — auch andere Angelegenheiten: die schliefende Aranotte und der arg zerdrückte Einsatz des feingehakten Oberbendes, das aus der weitläufigen Welle sich unordentlich herausgehob, deuteten darauf hin, daß Egon von Hohenfeld eine durchwachte Nacht hinter sich habe. — Er kam von einem der lustigen Gelage, wie sie der Majoratsbesitzer von und zu Ehrenbusch allwöchentlich veranstaltete. — Ad bei denen Egon von Hohenfeld noch nie gefehlt hatte. Erst beim Morgengrauen hatte man sich diesmal getrennt; der Wagen, den man Hohenfeld für die Heimfahrt angeboten, war von ihm ausgeschlagen worden, was er jetzt, nachdem er trägt Schritte etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte, beinahe bedauerte, denn er fühlte sich über die Wachen müde; — großer aber noch, als sein Verlangen nach Schlaf war sein Mißvergnügen; bei Ehrenbusch war wie immer, gespielt worden, und wie immer zog Hohenfeld mit leerer Börse heim.

„Verdammt“, murmelte er vor sich hin, — „wieder stierlaues Fronts zum Teufel gegangen. Man ruiniert

Der Diener hatte bereits abgetragen.

Der alte Baron, ein würdiger Herr mit langsam schneeweißen Vollbart, las die Zeitung, wobei er sich eine duftende Wohlwonne lieh. — die Frau Baronin studierte angelehnt ihres bevorstehenden Namensfestes das neueste Pariser Modejournal zwecks Auswahl einer Robe und Egon verteilte sich die Zeit, indem er, den Arm über die Lehne seines Stuhles gelegt, träumerisch sinnend nach sich in das Laubwerk schaute, das die geräumige Veranda in üppigstem Grün umrankte.

Seine Stimmung war nicht die rosigste. Er fühlte sich das Hirn, ob und wie er wohl durch neue Anleihen von der drückendsten Last der Schulden sich freimachen könnte. Aber es ließ ihm kaum jemand mehr; alle Dingen waren verriegelt und der Zusammenbruch nur eine Frage kürzester Zeit.

Wäre Egon Hohenfeld reich verlobt gewesen, so hätte er durch schnelle Heirat seinen möglichen Verhältnissen in einem Schlags ein Ende machen können; aber seine Frau, Elsa von Wartenberg, entstammte einer armen altbäuerlichen Familie, und Egon's Verlobung mit dem hübschen jungen Mädchen war ehrliefer Liebe entsprungen.

Sein älterer Bruder Alfred, von Beruf Eisenhändler, war zu jener Zeit gleichfalls in heißer Liebe zu Elsa verknüpft gewesen und hatte aus Mitleid darüber, daß die Neigung ihres Herzens folgend, sich für Egon entschieden, die Stadt und sein Vaterland überhaupt verlassen und sich auf Forschungsreisen nach fremden Erdteilen geben. Die letzten seiner letzten Nachrichten waren aus Indien eingetroffen.

„Verzeiht, ich will heute abend ins Theater und möchte doch gern vorher ein wenig ruhen.“

Mit dieser Entschuldigung, die er an seine Eltern richtete, hatte sich Egon erhoben. Der alte Baron nickte leicht, und Egon schlitt, die Veranda verlassend, den breiten Fluß hindurch seinem Arbeitszimmer zu.

Des Hauses Diener, dem er bezeugt, eilte vorwärts und öffnete ihm diensteifrig die Tür.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Ringen um die Staatsgewalt.

Regierung und Gewerkschaften.  
Die Gewerkschaften verhandeln befanntlich seit einigen Tagen mit der Reichsregierung über eine Reihe von Fragenkomplexen, die sie in fünf Zeitzügen zusammengefaßt dem Reichskabinett überreicht haben. Als Ergebnis dieser Verhandlungen gibt nun der Gewerkschaftsbund folgendes bekannt:

Die Regierung erklärte, daß die Truppen wenn irgend möglich in den nächsten Tagen aus dem ganzen Ruhrgebiet zurückgezogen werden.

Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß der Vorrat an Schießpulver nicht erschöpft werden darf. Die gleiche Anordnung hat Erberling getroffen. Seitens der Regierung ist bereits angeordnet, daß die Zeitfreiwilligenformationen in Deutschland sofort aufgelöst werden sollen. Derselben die Einwohnerwehren, die Ortswehren sollen nach den von den Arbeiterorganisationen gemachten Vorschlägen eingestellt werden.

Bezüglich der Vorgänge in Wilhelmshafen und Altona usw. erklärte der Justizminister im Eiderhändel mit dem Reichskanzler, daß gegen die Entlassung der Offiziere durch das Reichsmilitärgericht auf Grund des Schußgesetzes rechtlich nicht eingewandt werden könne, weil keine Tatsachen b. i. gebracht seien, die einen Haftbefehl rechtfertigen. Revisionen sind nicht zulässig. Dagegen werden die strengen Verurteilungen eingeleitet.

Die Auffassung der Arbeitervertreter über die Reorganisation der Sicherheitswehr wird von der Reichsregierung geteilt. Es haben auch in diesem Sinne Verhandlungen mit dem preussischen Ministerpräsidenten stattgefunden.

Die Parteien der Nationalversammlung erklären nun in diesem Verfahren eine Beeinträchtigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte. Dies kommt deutlich in den

### Stimmen der Parteipresse

Während sich der Vorstand mit der Sache beschäftigt, so wie sie ist, schreibt das  
Vertreter Tagesblatt: Die Sozialdemokratie kann keinesfalls nicht verlangen, daß die beiden anderen Koalitionsparteien, die demokratische Partei und das Zentrum, ihr dabei noch Beibehaltung des linken oder dieser Entwicklung der Partei aufzuweisen, ohne rechtzeitig darauf die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Der einzelne kann sich verschließen lassen. Ein Volk oder eine Partei kann nicht in Pension gehen. Eine Partei, die sich aus lauter Müdigkeit oder Angst ihre Grundzüge unter den Füßen wegschieben läßt, gibt sich selbst auf. Vor diese Frage ist die demokratische Partei gestellt, und sie muß an die Sozialdemokratie die Frage stellen, ob sie noch weiterhin auf der gemeinsamen Grundlage der Demokratie mit den beiden anderen Koalitionsparteien zusammenarbeiten gewillt ist. Die Wahlen stehen vor der Tür: Da muß überall Klarheit geschaffen werden. Da darf es keine zweifelhafte andauernde Politik geben. Da muß man den Wählern sagen können, ob es bei der bisherigen Koalition bleiben soll, oder ob die Sozialdemokratie nur auf den gegebenen Augenblick wartet, um eine einseitige Arbeiterregierung zu proklamieren. In diesem Falle muß sich die Sozialdemokratie darüber klar sein, daß dann das demokratische Element gegen sie in den Wahlkampf geführt werden wird.

Die Volkszeitung sagt: Es gibt nur ein: Entweder — oder. Das ist die sozialdemokratische Partei zu der Regierung, in der ihre Führer sitzen, nicht das Vertrauen, daß sie die Regierung und den Staat zu sichern weiß, dann muß sie ihre Politik abbrechen und entweder zusammen mit den Unabhängigen die Regierung übernehmen oder die Verantwortung den übrigen Parteien überlassen. Unter keinen Umständen darf es an, zugleich drinnen und draußen, in der Regierung und in der Opposition zu leben.

Die gleichfalls demokratische „Dresdener Zeitung“ weist darauf hin, daß man in der demokratischen Partei bemerken habe, sich mit dem Miteigentum und mit einer vollständigen Kapitalistenbeziehung in einer Weise zu betreiben, die den Unterschied zwischen uns und der Sozialdemokratie nicht nur, sondern auch den Unabhängigen und den Kommunisten in bedenklicher Weise zu verwischen droht.

Eine Klärung kann natürlich nur die sofort einberufene Nationalversammlung bringen. Hier haben die Parteien die Gelegenheit, ihre Stellungnahme zu der Materie öffentlich und einwandfrei darzulegen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Waffenverbot für Ententefeldaten. Die Hauptverbindungsstelle Berlin hat über das Tragen von Waffen seitens der verbandsstaatlichen Kommissionsmitglieder im

Eindringen mit dem Auswärtigen Amte folgende Entscheidung getroffen: Das Verbot des Tragens von Waffen der Unteroffiziere und Mannschaften der verbandsstaatlichen Kommissionen wird aufrecht erhalten. Gegen das Tragen von Waffen seitens der verbandsstaatlichen Offiziere der Kontrollkommissionen ist — den Gewohnheiten des Friedens entsprechend — kein Einspruch zu erheben.

Erhöhung der Haftpflicht für Autos. Eine Neubearbeitung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen und der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist in Vorbereitung. Die Erhöhung der Haftpflichthöchstbeträge ist, wie aus der Beantwortung einer Anfrage in der Nationalversammlung durch den Reichsverkehrsminister hervorgeht, dabei ins Auge gefaßt, wie auch schon der Entwurf eines Reichsautogesetzes in der Bestimmung der Höchstbeträge erheblich über die Sätze des Kraftfahrzeugverkehrsgesetzes hinausgegangen ist.

Die Geschmähigkeit der Wuchergerichte. Aber die Verschmähigkeit der Wuchergerichte, die durch eine Verordnung der Reichsregierung eingeführt worden sind, besteht bekanntlich Streit. Das Wuchergericht beim Landgericht II Berlin z. B. hat ausgesprochen, daß es sich als ein gültig eingeleitetes Gericht nicht erachten könne. Man hat das Kammergericht durch einen Beschluß die Geschmähigkeit der Wuchergerichte anerkannt. Das höchste preussische Gericht unterläßt in einsehender Weise alle Gründe, die für und gegen die Rechtsgültigkeit der Wuchergerichtsverordnung sprechen und kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß die Wuchergerichte mit den Gesetzen und der Verfassung nicht in Widerspruch stünden.

Die preussische Beamtenbefehlungsverordnung wird der Landesversammlung erst Ende April zugehen, nachdem die Reichsvorlage von der Nationalversammlung verabschiedet ist. Sollte die Nationalversammlung Änderungen an der Vorlage vornehmen, so wird auch die preussische Vorlage dementsprechend abgeändert werden.

Feßbeträge in Preußen aus den Kriegsjahren. Ein Entwurf, betreffend Deckung von Ausgaben im Haushalt für die Jahre 1914 bis 1918, der der Landesversammlung zugeht, fordert insgesamt 2 561 479 022 Mark als Feßbeträge aus den Kriegsjahren. Die Feßbeträge sollen durch Anleihe beschafft werden.

Autoniederlegung des Freiherrn v. Wangenheim. Freiherr v. Wangenheim, Klein-Spiegel, der unter der ungeschmähigen „Kapp-Regierung“ zur Übernahme des Portefeuilles als preussischer Landwirtschaftsminister bereit war, hat nunmehr sein Amt als Vorsitzender der pommerischen Landwirtschaftskammer niedergelegt. Die Wahl eines neuen Kammerpräsidenten ist angeordnet.

### England.

Beschleppung des Scheichs al Islam durch die Briten. Wie die englischen Blätter melden, geht aus einem Telegramm der indischen Kalkatadirektion an Lord George hervor, daß die Militären den Scheich al Islam in Konstantinopel verhaftet und nach Malta abgeschoben haben. In dem Telegramm heißt es, die Militären hätten seinerzeit die Deutschen wegen der Behandlung des Kardinals Mercier beschuldigt. Die Verhaftung des Scheichs al Islam sei jedoch ohne Zweifel schlimmer.

Wien. Der in Wien tagende Weltbauernrat verlangte in einer Entschliessung, die der Regierung überreicht wurde, den sofortigen Anschluß Österreichs an Deutschland.

Genève. Wie das Korrespondenz-Bureau erzählt, begibt sich dieser Tage der Ober der Wirtschaftsteilung des holländischen Ministeriums des Äußeren mit Beamten seines Departements zu Besprechungen über den Deutschland zu gewährenden Kredit nach Paris.

Paris. Die allgemeine Arbeitervereinsung für ganz Frankreich hat beschlossen, am 1. Mai einen allgemeinen selbständigen Generalstreik einzutreten zu lassen.

## Von Nah und fern.

Im Ruhestand. Generalfeldmarschall v. Mackensen hat sich in Bassefode im Harz eine Villa gekauft und will hier seinen Lebensabend beschließen. — Der frühere König von Bulgarien kaufte zum Zweck der Weiterbewirtschaftung die ehemalige Holzgärtnerei in Koburg für 200 000 Mark.

Große Einbruchdiebstähle wurden in den letzten Tagen in Berlin verübt. Aus den Geschäftsräumen der Seidenfirma Julius Michaels stahlen Einbrecher Samt und Seidenstoffe im Werte von mehreren hunderttausend Mark. Einem Schneidermeister wurden Stoffballen für 100 000 Mark

gestohlen. Die Batallionskasse des Ostschützenregiments wurde um 45 000 Mk. beraubt. Der fähig gemordete Dieb ist ein Kriegsbeschädigter namens Ewertin, der ein Holzbein hat, und dem der rechte Arm schlief von der Schulter herabhängt.

Miefenunterschlagung. Durch zwei Angestellte ist die Stadtbank zu Neudöln um große Summen geschädigt worden. Die Unterschlagungen des Kassierers der Bank, Waldemar Kraft, und des Buchhalters Friedemann bezifferten sich auf rund 278 500 Mark. Davon hat Friedemann 20 000 Mark zurückgezahlt, während Kraft eine Hypothek von 50 000 Mark über die er verfügte, der städtischen Bankverwaltung zur Verfügung gestellt hat. 130 000 Mark sind aus dem Rezervefonds der Rechtsvorgängerin der Bank, dem Neudölnener Bankverein, gedeckt worden. Die Unterschlagungen reichen bis in das Jahr 1906 zurück.

Warenverkehr mit Danzig. Die Danziger Handelskammer teilt mit: Bei der Einfuhr von Waren aus dem Deutschen Reich ist eine Einfuhrbewilligung von Danziger Seite nicht nötig. Die Waren unterliegen nicht der Beschlagnahme durch die Danziger Behörden.

Selbstmord durch Flugzeugabsturz. Ein erschütternder Vorgang spielte sich zwischen Enecke und Eneckerhollen bei Soest ab. Dort waren ein Doppeldecker und ein Eindecker der Reichswehrtruppen aufgestellt. Der Doppeldecker wurde beim Manövrieren vom Enecker getreift, verlor sein Steuer, überschlug sich und stürzte ab. Das Flugzeug ging in Trümmer, die beiden Insassen, ein Leutnant und ein Unteroffizier, waren sofort tot. Der Eindecker flog darauf bis auf etwa 2000 Meter Höhe und stürzte plötzlich zum Entsetzen der zahlreichen Zuschauer gleichfalls ab, den Piloten, einen Feldwebel, unter sich zermalmend. Zweifellos hat der Feldwebel, nachdem er gesehen hatte, daß seine beiden Kameraden getötet worden waren, freiwillig den Tod gesucht.

Der größte Latifundienbesitzer Ungarns gestorben. In Odenburg starb im Alter von 61 Jahren Fürst Nikolaus Esterhazy, einer der reichsten ungarischen Magnaten und Besitzer der größten Latifundien des Landes. Der Fürst besaß die zurzeit des Königreichs den Rang eines Oberallmeisters.

Aufenthaltsverlängerung für Fremde in England. 20. London wird gemeldet: Eine Verordnung, die am 20. April in Kraft tritt, bestimmt, daß Ausländer wie bisher polizeilich angemeldet werden müssen, doch brauchen Personen mit Einwanderungserlaubnis sich erst nach zwei Monaten, nicht, wie bisher, nach einem Monat, polizeilich eintragen zu lassen. Besondere Bestimmungen gelten für ausländische Seeleute.

## Vermischtes.

Aberflüssig gewordene Postwertzeichen. Die Erhöhung der Postgebühren, wie sie in Kürze eingeführt werden soll, macht eine Reihe von Postwertzeichen überflüssig. Bei der Briefpost beginnen die Sätze mit 10 Pf. für Drucksachen bis zum Gewicht von 50 Gramm. Sie steigen von 10 zu 10 Pf., bis zum Betrage von 60 Pf. Dann gibt es noch Sätze zu 80 Pf., und zu 1 Mark. Aberflüssig werden somit Briefmarken zu 5 Pf., zu 15 Pf., zu 25 Pf., und zu 75 Pf. Das Paket bis zum Gewichte von 5 Kilogramm soll in der Nahzone 1,25 Mark kosten. Ferngebiete gibt es hier überhaupt nur noch in der Nahzone mit 2,50 Mark, für Pakete von 5 bis 10 Kilogramm. Alle übrigen Pakete kosten volle 2, 4, 5, 8 und 12 Mark. Die Versicherungsgebühren für Wertsendungen betragen 1 oder 2 Mark. Für Postanweisungen braucht man nur noch Briefmarken zu 50 Pf., und zu 1 Mark. Von Postkarten wird im inländischen Verkehr eine einzige zu 20 Pf. notwendig sein, eine andere etwa zu 30 Pf. lediglich für den Weltverkehr. Der Verkauf von Wertzeichen wird auf diese Weise wesentlich vereinfacht, da die Zahl der bereitzuhaltenden Sorten beträchtlich verringert wird.

Eisenbahnverkehrsvorschriften im Film. Von amtlicher Seite ist der Wunsch ausgesprochen worden, in den Lichtbildern häufiger als bisher Eisenbahnverkehrsregeln zu bringen, die geeignet sind, das Publikum über die Bedeutung und Notwendigkeit von Verkehrsregeln aufzuklären. z. B. über die die Verpackung des Reisegepäcks betreffenden Bestimmungen und die zahlreichen, meist gar nicht ausgenutzten Sicherheitsmöglichkeiten dafür. Die Eisenbahnbehörden haben sich bereit erklärt, die betreffenden örtlichen Anlagen, soweit es die Betriebs- und Verkehrslage zuläßt, nach näherer Vereinbarung mit den Interessenten kostenlos zur Verfügung zu stellen.

## Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Ganske-Buesler.  
(Nachdruck verboten.)

„Hör Post gekommen, Franz?“  
„Nein, gnädiger Herr, — aber im Botenraum wartet eine Frau, die den gnädigen Herrn gern persönlich sprechen möchte.“

„Ihre Name?“  
„Ich weiß ihn nicht, Herr Baron. Aberhaupt, — wenn ich sage, sie bittet den gnädigen Herrn persönlich zu sprechen, so ist das wohl nicht ganz richtig ausgedrückt, denn die Frau ist stumm und kann sich nur durch Zeichen verständlich machen.“

„Sie soll kommen.“  
Die Eintretende war von ungewöhnlich großer Gestalt, dabei auffallend bager. Der Ausdruck ihres knochigen, prägnantesten Gesichtes mit spitzer Nase und spitzem Mund mißfiel Egon in demselben Maße, wie der stehende Blick ihrer grauen Augen. Über einem einfachen schwarzen Kleid trug sie eine lange weiße Schürze, den Kopf bedeckte ein Häubchen in der Art, wie fromme Arbeiterinnen sie zu tragen pflegen; einzelne Strahlen ihres ergrauten Haars, glatt gefeuchtet, schauten darunter hervor.

„Wie sehr stumm?“ fragte sie Egon; die Eigenart ihrer Stimme, so wenig sympathisch diese ihm war, reizte ihn doch. Die Frau nickte.  
„Was habt Ihr für ein Anliegen?“  
Die Fremde sah sich vorsichtig im Zimmer um, als wollte sie sich vergewissern, daß kein Besucher zu fürchten sei; dann trat sie fort hastig auf ihn zu und überreichte ihm mit schneller Bewegung ein verschlossenes Kuvert.

Egon betrachtete es neugierig.  
„Herrn Egon, Freiherrn von Hohenfeld,“  
„Egon?“  
„Eine sehr elegante Hand hatte es geschrieben. Geschlossen war das Kuvert mit einem großen roten Poststempel. Gestimmt.

„Wein Öffnen des Briefes hatte er das unbestimmte Gefühl, als ob mit diesem Augenblick etwas Entscheidendes in sein Leben träte.“  
In einem leeren Briefbogen, der das gleiche unheimliche Siegel trug wie der Umschlag, lag eine Karte, darauf stand: „Dr. Bartramus“  
und auf der Rückseite:  
„Bittet Sie um eine Unterredung von Wichtigkeit. Die Botin wird Ihre Antwort entgegennehmen, wann Sie erwarten darf.“  
Egon war aufgeschanden, las wieder und las noch einmal. „Dr. Bartramus?“

Witzig kam ihm die Erinnerung an frühere Jahre, da er, ein Jüngling, der Stolz und die Hoffnung seiner Eltern gewesen. Als Schüler nicht eben einer der fleißigsten, hatte Egon erst als Einundzwanzigjähriger das Gymnasium seiner Vaterstadt absolviert und darauf acht Semester hindurch an mehreren Universitäten dem Studium der alten Sprachen obgelegen. Eines Tages überraschte der junge Student die Welt mit einer Broschüre über Sonett, die er als Autor geschrieben hatte und mit der er seinen Kommilitonen, bei denen er wenig in Ansehen stand, plötzlich gewaltig imponierte. In der Professorenwelt fand sein Werkchen lediglich deshalb Beachtung, weil es einem bis dahin unbekanntem Gelehrten, Dr. Bartramus, Veranlassung gegeben hatte, seinerseits mit einem Werte hervorzutreten, das allgemeines Aufsehen erregte. Es handelte den gleichen Stoff wie Egon's Broschüre, nahm auf diese des öfteren Bezug und wies alle Hypothesen, die der junge Autor darin schon aufgestellt hatte, durch schlagende Beweisgründe, die tiefstes Wissen erkennen ließen, unumwiderrlich als Irrtümer nach.

Hohenfeld war über dieses Stück so erklärlicherweise arg verstimmt gewesen. Aber er besaß doch Einsicht genug, zu bekennen, daß er mit einem Gelehrten wie Dr. Bartramus sich nicht messen könne und bewunderte den Mann, der von nun an alljährlich mit neuen Werken, meist wissenschaftlichen Inhalts, an die Öffentlichkeit trat und eine hochdotierte Professur, die ihm auf Grund seiner Verdienste um die Wissenschaft übertragen worden war,

höflich oder bestimmt ausgeschlagen hatte. Schon immer war es Egon's Wunsch gewesen, Dr. Bartramus einmal persönlich kennen zu lernen; aber dieser, vollkommen Anachoret, hielt sich seit Jahren in seinem Hause, das am Ausgange der Stadt lag, wie in einer Burg eingeschlossen, und außer der alten Dienerin, die sein Hauswesen führte, hatte man nie einen Menschen daselbst aus- oder eingehen gesehen. Und nun sollte er seine Bekanntheit machen! Dr. Bartramus selber suchte ihn auf! Ein Gefühl solcher Bewunderung überkam Egon. Er würde der Einladung folgen, — noch heute, — das war selbstverständlich.

Und Egon von Hohenfeld setzte sich nieder und schrieb folgende Antwort:

Geehrter Herr!

Ich werde mir erlauben, heute abend um 8 Uhr bei Ihnen vorzutreten. Egon von Hohenfeld.  
Er fuerterte die Beize und erob sich.  
„Übergaben Sie diesen Brief Ihrem Herrn.“  
Die Fremde nickte zum Zeichen, daß sie ihn verstanden habe, zugleich als Gruß für ihre Verabredung. Darauf wandte sie sich mit inebender Bewegung der Tür zu und verließ das elegante Gemach.

## 2. Kapitel.

Das Nonnenkloster von St. Cäcilien lag im Abendfrieden. In malerischer Schönheit hob sich sein schlanter, kreuzförmiger Turm vom tiefen Haue des mondhell nachtschimmels ab; er glied einem langgestreckten Finger, der in stummer Mahnung aufwärts wies.

St. Cäcilien war eines der reinsten Klöster des Fürstentums; gleichwohl hatte es sich einen Ruf erworben, der es weit über die Grenzen des Landes hinaus berühmt gemacht hatte, und täglich sah man Gläubige, die aus allen Himmelsrichtungen her zu der Heiligen von St. Cäcilien gewallfahrt kamen, um zu Füßen ihres Sarkophages inbrünstig zu beten, für ihrer Seelen Seligkeit, oder Befreiung zu erlösen; für sich oder eines Lieben, oder um Erhörung eines heißen Herzenswunsches.  
(Fortsetzung folgt.)

Nach langen, schweren mit grosser Geduld ertragenen Leiden  
entschliesst sanft am Freitag abend mein unvergesslicher Gatte, unser  
lieber, treusorgender Vater, Schwieger und Grossvater

## Herr Friedrich Reinhold Bührdel

Privatus

im 67. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Ottendorf und Her-  
ford i. W.,  
den 16. April 1920.

Anna Bührdel geb. Menzel  
Meta Uhlig geb. Bührdel  
Alfred Bührdel  
Lina Bührdel  
Hilde Diessner geb. Bührdel  
Arthur Uhlig  
Gustav Diessner  
Arthur Uhlig  
Elfriede Diessner } als Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag halb 3 Uhr vom  
Trauerhause Radeburgerstrasse 109c aus statt.

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag von nachmittag an

### große öffentliche Ballmusik.

Es ladet zu einem zahlreichen Besuch ergebenst ein

Paul Seidensticker.



## Tanz- stunde!

20 Damen können sich an Tanzstunde noch be-  
teiligen. Honorar eventl. kostenlos. Zu melden Dienstag  
abends 7 Uhr

## Gasthof Cunnersdorf b. M.

Bestellungen auf markenfreie

### Haferflocken und Hafermehl

nimmt ab Montag entgegen.

## Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden

Fernsprecher Amt Vermsdorf bei Dresden Nr. 10.

## Zum Frühjahr empfehle mein reichhaltiges Lager in Wasch-Stoffen

Blaudruck zu Jaden und Kleibern  
Musline in versch. Farben / Voile und Battist in  
weiss, glatt u. gestickt. / Rohseide, besonders haltbar,  
zu Kleibern u. Wäsche. / Waschtüll in Blusen und  
Kleibern. Schürzenstoffe, Zwirnstoffe  
Hemdenbarchent zu bekannt mässigen Preisen  
Minna

## Ikenberg Warenhaus Radeberg.

Am Jahrmarschsonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 18. April 1920.

Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die Gottseligkeit muß das ganze Leben durchdringen!  
Darum sei Gott: 1. Der oberste Baubherr unseres Hauses  
2. der oberste Brotherr in unserer Arbeit, 3. der oberste  
Schirmherr in unserer Familie.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Ring.

Kathol. Gottesdienst. Vorn. 1/2 9 Uhr im goldn. Ring.

## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag von nachmittag an

### große starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein  
Fernsprecher Nr. 37.

Robert Lehnert.

## Gasthof zum „Schwarzen Ross“

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

### feine Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

Frisch eingetroffen.  
**Fett**  
Pfund 33 Mark.  
**Rinder-Calg.**  
Pfund 33 Mark.  
**Speck**  
Pfund 33,50 Mark

Auslands-Margarine

Pfund 27 Mark.

Frischen Saabhan

Pfund 2,80 Mark.

Salz - Keringe

Pfund 4 Mark.

Kohl - Rüben

Reintner 18 Mark.

Verkauf Sonnabend und

Sonntag in unterm Lager-

raum (Gasthof zum Hirsch)

W. Barthele, R. Jenisch.

## 5. Klasse 176. Sächsl. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Strich steht, haben mit 300 Mark gezogen.  
(Eine Gewähr der Richtigkeit. - Nachdruck verboten.)

2. Ziehungsstag vom 15. April 1920.

5000 Nr. 76282 George Meyer, Ostfildg.

0515	651	750	882	094	314	441	721	554	771	882	589	882	113	(500)	248
289	813	043	487	194	041	1017	802	383	242	490	487	330	017	714	088
889	(5000)	844	72	78	432	088	088	211	741	1078	(5000)	459	974	856	88
680	295	045	710	0000	(5000)	907	390	(5000)	944	089	700	095	187	787	122
340	892	705	221	081	050	257	3926	994	448	296	119	582	989	061	375
4448	596	770	937	947	387	047	855	(5000)	384	282	(5000)	316	128	401	052
151	5995	348	742	544	328	010	331	28	027	807	(5000)	497	911	972	(5000)
719	(5000)	304	823	431	124	0000	0000	0000	0000	0000	0000	0000	0000	0000	0000
113	715	700	001	7801	533	047	186	074	023	248	357	874	263	4707	847
851	006	182	717	9811	(5000)	723	424	389	003	246	580	(5000)	738	062	133
(5000)	904	532	944	000	9452	427	327	(5000)	224	889	241	092	736	868	880
006	583	645	306	989	901	(5000)									
10055	006	387	094	088	196	749	182	984	071	932	14396	972	909	091	442
474	771	712	143	433	757	144	318	022	136	18282	991	719	688	286	132
889	(5000)	844	72	78	432	088	088	211	741	1078	(5000)	459	974	856	88
001	225	116	(5000)	888	800	774	271	(5000)	190	400	(5000)	276	(5000)	815	880
303	805	568	829	337	14780	(5000)	936	301	(5000)	168	858	858	698	806	904
188	243	749	726	990	15819	995	(5000)	448	174	688	812	150	868	920	430
407	081	10271	284	054	409	801	235	277	229	809	415	029	698	034	832
724	702	588	740	242	054	159	384	(5000)	091	529	029	109	827	289	170
588	572	145	511	022	054	025	418	179	019	222	225	(5000)	027	030	182
026	782	369	826	085	200	025	228	(5000)	520	897	881	307	439	427	170
769	518	141	823	(5000)	780	986	875	411	471	882	116	558	348	094	121
085	(5000)	477	083	108	404	271	818	(5000)	689	747	346	347	835	340	(5000)
815	068	184	338	(5000)	987	804	425	104							
30721	813	845	815	(5000)	008	880	487	437	832	775	342	738	(5000)	378	378
271	162	581	(5000)	000	854	387	050	617	713	470	103	017	1030	065	590
302	978	145	005	885	441	505	125	286	185	575	958	232	295	522	196
212	(5000)	789	688	088	197	784	000	818	079	009	500	970	480	987	989
150	(5000)	218	837	512	(5000)	32810	624	(5000)	941	111	609	229	441	000	000
484	548	974	987	094	091	295	(5000)	831	444	177	866	574	929	052	3423
724	702	588	740	242	054	159	384	(5000)	091	529	029	109	827	289	170
187	(5000)	888	349	005	004	097	274	472	248	357	874	263	4707	847	847
769	447	964	989	947	004	209	710	110	585	818	730	277	835	440	(5000)
318	592	230	038	024	(5000)	026	701	170	042	194	770	990	092	246	137
685	138	483	204	184	888	704	(5000)	359	027	738	987	428	525	226	080
400	093	30921	405	967	700	912	116	(5000)	082	330	786	356	963	418	392
823	018	743	740	164	164	126	512	123	183	(5000)	697	349	749	206	410
819	098	(5000)	878	871	850	(5000)	34961	744	(5000)	004	309	239	019	490	889
447	354	222	398	680	325	486	977	894	581	32670	(5000)	084	685	582	(5000)
588	(5000)	207	027	500	275	132	686	695	479	644	232	33179	100	088	704
009	171	039	229	408	153	(5000)	400	856	901	398	34791	100	434	066	977
558	899	947	555	381	409	(5000)	989	949	409	339	036	34270	326	344	144
828	794	319	819	850	094	419	704	805	289	882	164	088	088	088	088
945	448	309	039	081	042	858	211	158	586	596	090	272	244	890	685
881	447	37973	682	355	428	188	292	088	377	(5000)	987	943	386	709	801
30904	688	509	814	018	788	181	482	342	140	435	385	589	880	738	820
769	147	190	101	680	806	806	(5000)	054	308	422	588	682	142	578	047
592	429														
40010	384	826	426	064	619	878	861	705	971	640	627	977	822	(5000)	441
589	136	800	548	709	786	48364	428	026	913	743	924	886	855	088	240
082	027	44647	052	541	442	174	782	666	947	895	056	323	110	624	882
386	45451	098	737	(5000)	850	325	172	190	459	617	287	825	496	802	822
823	042	184	470	(5000)	945	888	406	46516	854	362	077	(5000)	644	335	(5000)
588	552	868	1000	020	112	(5000)	347	(5000)	347	(5000)	347	(5000)	347	(5000)	347
584	486	580	502	482	385	397	39	387	44005	324	430	110	671	011	519
518	552	221	(5000)	178	476	262	(5000)	902	641	183	126	350	877	072	493
910	061	743	727	068	833	078	798	112	871	707	848	726	689	744	969
085	064	240	494	709	119	971	604	839	030	019	729	214	(5000)	285	290
726	135	854	(5000)	691	140	709	(5000)	640	040	016	728	019	(5000)	279	290
580	892	421	297	904	220	(5000)	52114	895	001	434	442	372	405	126	175